

16. Dezember 2007

Seite 36

SonntagsReport

Gegenwind von „Luv up“

Ems: Wassersportler klagen

■ **Jemgum (hsz)** Der Wassersportverein „Luv up“ ist nicht bereit, die Segel zu streichen. Wegen der Auswirkungen der Emsvertiefungen zur Überführung von Kreuzfahrtschiffen der Meyer Werft zieht der Jemgumer Verein nun vor das Oberverwaltungsgericht in Lüneburg. „Noch niemals in der fast 100-jährigen Vereinsgeschichte war es so schwierig, den Wassersportbetrieb zu gewährleisten“, teilten der Vorsitzende Wilfried Heikens und sein Stellvertreter Frank Simmering mit. Besonders der Nachwuchs sei betroffen: „Die Jüngstensegler können aufgrund der hohen Strömungsgeschwindigkeiten kaum noch auf der Ems trainiert werden.“ Zudem sei die Verschlickung des Hafens derart stark, dass viele Segelboote nur noch bei Hochwasser aus- und einlaufen könnten. Darüber hinaus komme es immer häufiger auch in den Sommermonaten zu Überschwemmungen der Vereinsanlagen, die aufwändig gereinigt werden müssten. Nicht

zuletzt weise das Vereinsheim bestandsgefährdende Schäden auf, die nach Auffassung des Vereins auf die Wasserbaumaßnahmen zurückzuführen sind: „Seit dem letzten Ems-Ausbau Mitte der 90er Jahre versackt das Gebäude nachweislich. Ein Gebäudeteil hat sich in dieser Zeit vom Hauptgebäude gelöst und kippt Richtung Emsufer.“

Doch gegen die erstmals 1983 erhobenen Einwände behalte sich die Wasser- und Schifffahrtsdirektion Nordwest (WSD) seit nunmehr 24 Jahren eine Entscheidung vor. Auch die Forderung nach einer Beweissicherung sei stets ignoriert worden. Dabei hätten Gutachter die Emsvertiefungen als Ursache ausgemacht. Die WSD habe ein Gegengutachten vorgelegt und einen Entschädigungsantrag abgelehnt. Deshalb sehe man sich gezwungen, Klage einzureichen. Auch gegen den vorgezogenen Beginn weiterer Ausbaumaßnahmen in der Ems werde man Widerspruch einlegen.